

VIII

München, 23. August 1910

Die Entwicklung des menschlichen Bewußtseins.

Der Vorläufer des gegenwärtigen Gegenstandsbewußtseins: das alte Mondenbewußtsein, eine Art traumhaftes Bilderbewußtsein.

Die Unterscheidung der äußeren Gegenstände vom eigenen Innenleben als das Charakteristische des Erdenbewußtseins.

Die Ähnlichkeit zwischen dem alten Mondenbewußtsein und der ersten Stufe des Hellsehens in bezug auf die Unmöglichkeit der Unterscheidung zwischen geistiger Realität und bloßen Bildern. Die Erlebnisse des Johannes Thomasius in der "Pforte der Einweihung" als Beispiel.

Das alte Mondenbewußtsein als eine Art Organbewußtsein, ein Hinausprojizieren des eigenen Innern in den Raum. Der Mensch nahm die Arbeit am Aufbau seiner Organe, sein eigenes inneres Werden wahr, gespiegelt in Bildern.

Das Gegenstandsbewußtsein als ein Neues in der Entwicklung, als ein Spezifisches der Erdenentwicklung. Die Andeutung dieser durch Geistesforschung gefundenen Tatsache in der Genesis.

Die Schilderung der Wirksamkeit des Lichtätherischen und des Klangätherischen in der Genesis im sogenannten ersten und zweiten Schöpfungstag.